

Windows 10 telefoniert zu viel nach Hause



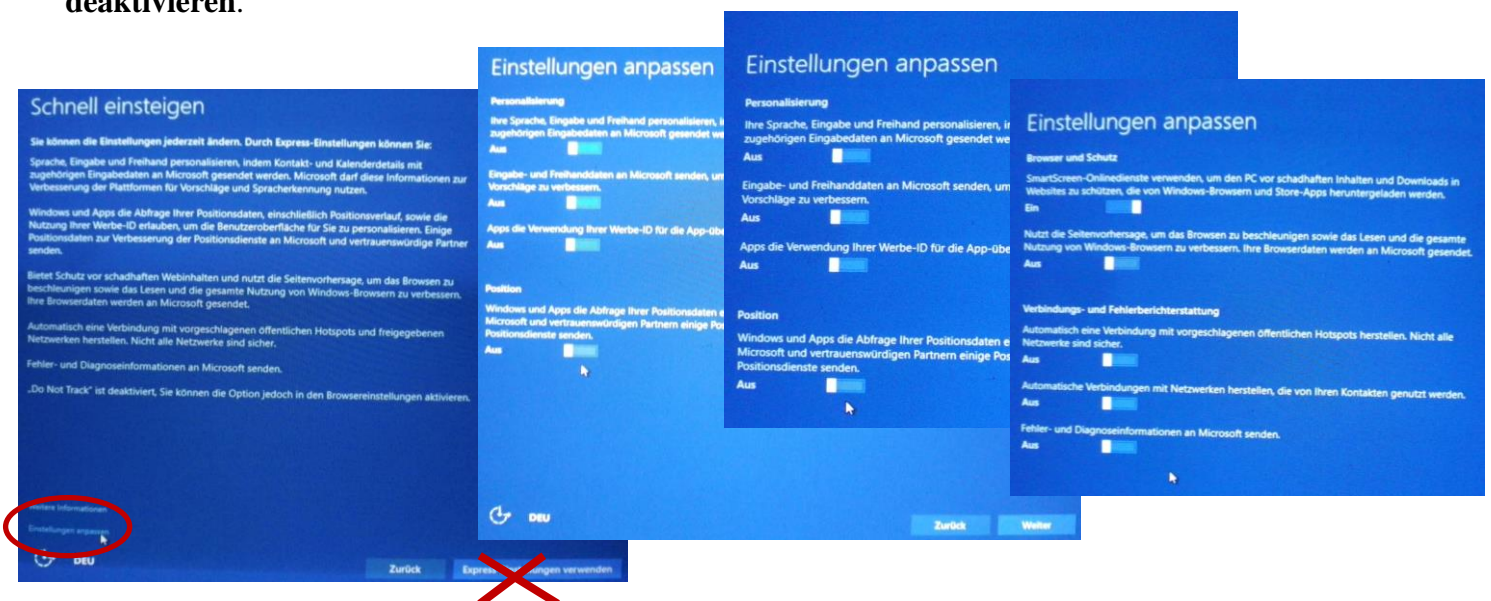
Fragwürdige Voreinstellungen: Wer in **Windows 10** die Übertragung von Nutzerdaten an die Microsoft-Server eindämmen will, muss an vielen Stellen aktiv werden.

Microsoft bekommt für Windows 10 viel Lob von der Fachpresse und viel Schelte von Datenschutzaktivisten. "*Windows 10 spioniert dich aus*", heißt es, von "*verstörenden Voreinstellungen*" ist die Rede. Gemeint ist, dass sich Microsoft für das Opt-out- statt für das Opt-in-Prinzip entschieden hat: **Wer etwas nicht will, muss es selbst deaktivieren.**

Manche Einstellungen sind tatsächlich fragwürdig, auch wenn sie sich so ähnlich in anderen Betriebssystemen finden. Andere Einstellungen sind aus Sicht von Microsoft nachvollziehbar, weil eine Anwendung wie die virtuelle Assistentin *Cortana* nun einmal zu den größten Neuerungen von Windows 10 gehört und viele Nutzerdaten braucht, um eine echte Hilfe sein zu können.

Immerhin bietet Windows 10 diverse Möglichkeiten, die Datenschutz- und Privatsphäre-Einstellungen anzupassen. Wir listen die wichtigsten an dieser Stelle auf, erklären, was sich hinter den teils blumigen Beschreibungen verbirgt und welche Voreinstellung Nutzer besser ändern sollten, wenn sie möglichst wenige Daten an Microsoft und Dritte senden wollen.

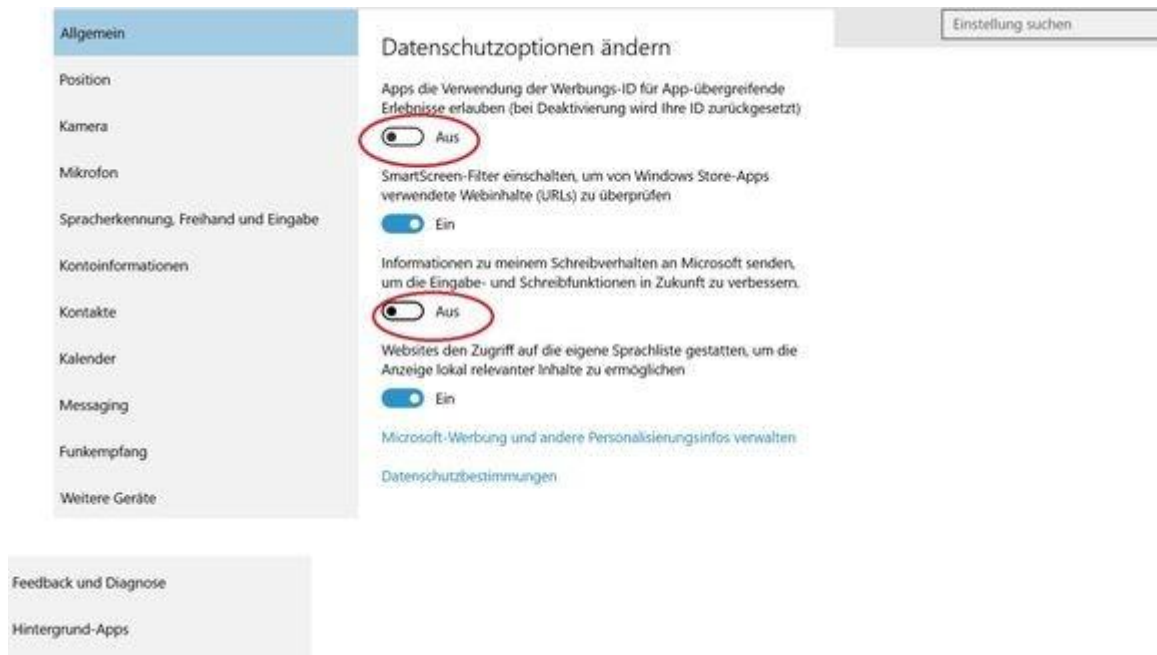
Zunächst sei erwähnt, dass Microsoft den Nutzern schon während der Erstinstallation von Windows 10 die Möglichkeit gibt, bestimmte Standardeinstellungen zu verändern - es ermutigt Nutzer aber nicht gerade dazu. Stattdessen legt Microsoft nahe, die Express-Einstellungen zu verwenden. **Wer hier aufpasst und stattdessen "Einstellungen anpassen" anklickt, kann schon erste Funktionen deaktivieren.**



Alle anderen sollten nach der Installation die wichtigsten Datenschutzeinstellungen durchgehen, die auf den folgenden Seiten im Einzelnen beschrieben sind.

Einstellungen - Datenschutz (Standort, Kamera) – Allgemein

Hier sind zunächst vier Einstellungen zu sehen. Alle vier sind standardmäßig aktiviert. Schon der oberste Schieberegler verschleierte mehr, als er erklärt: *"Apps die Verwendung der Werbungs-ID für App-übergreifende Erlebnisse erlauben"* steht dort. Erlebnisse? Was bitte sollen Erlebnisse sein? Und was ist die Werbungs-ID?



In den allgemeinen Datenschutz-Einstellungen lässt sich unter anderem die Verwendung der Werbungs-ID stoppen.

Zur Erklärung: Bei der Einrichtung eines Nutzerkontos erstellt Windows 10 eine ID für zielgerichtete Werbung. Sie wird mit jener E-Mail-Adresse verknüpft, die auch für App-Downloads und verschiedene Microsoft-Programme verwendet wird. Dadurch ist es Microsoft möglich, über verschiedene Anwendungen hinweg - **Browsen im Web eingeschlossen** - Anzeigen zu personalisieren. Nach Ansicht des Unternehmens ist das ein *"Erlebnis"*. Wer nicht möchte, dass selbst in Drittanbieter-Apps zugeschnittene Werbung erscheint, muss den ersten Schieberegler also auf **Aus** stellen.

Außerdem empfiehlt es sich, hier den Link [Microsoft-Werbung und andere Personalisierungsinfos verwalten](#) anzuklicken. Auf der Website können Nutzer festlegen, dass sie im *Edge-Browser* und bei der Verwendung ihres Microsoft-Kontos keine personalisierte Werbung sehen wollen.

Der dritte Regler legt fest, ob man *"Informationen zum Schreibverhalten an Microsoft senden"* will, um *"die Eingabe- und Schreibfunktionen in Zukunft zu verbessern"*. Was genau Microsoft hier unter *"Informationen"* versteht und inwiefern diese anonymisiert werden, ist unklar.

Einstellungen - Datenschutz - Position

Die Standortbestimmung - Microsoft nennt sie Positionserkennung - ist ebenfalls standardmäßig aktiv. Microsoft hat [ein eigenes FAQ](#) dazu erstellt, aus dem aber nicht eindeutig hervorgeht, wie diese Daten eigentlich erhoben werden. Gemeint sein dürften die GPS-Ortung (falls das Gerät ein GPS-Modul hat) sowie die Standortbestimmung mithilfe der IP-Adresse (und das betrifft nahezu alle).



Die Erhebung von Standortdaten lässt sich in Windows 10 nur begrenzt verhindern.

Microsoft nennt in dem FAQ zudem mehrere Fälle, in denen Standortdaten auch dann gesammelt werden, wenn der Regler Positionserkennung auf **Aus** gestellt wird. So können klassische Windows-Apps und -Dienste von Drittanbietern, die außerhalb Ihres Benutzerkontos ausgeführt werden, weiterhin auf Standortdaten zugreifen. Funktionen wie *Find my Device* können das ebenfalls, solange sie aktiv sind. Zudem schreibt Microsoft:

"Apps können auch andere Technologien verwenden, z.B. Bluetooth oder die WLAN-Suche, um den Standort Ihres Geräts zu ermitteln, selbst wenn der Windows-Positionsdienst bei Ihrem Gerät deaktiviert ist."

Zusammengefasst bedeutet das im schlimmsten Fall: Es ist schwierig bis unmöglich zu verhindern, dass Windows 10 Standortdaten erfasst, solange man das Internet nutzt oder die WLAN- und Bluetooth-Adapter aktiviert hat.

Einstellungen - Datenschutz - Kamera

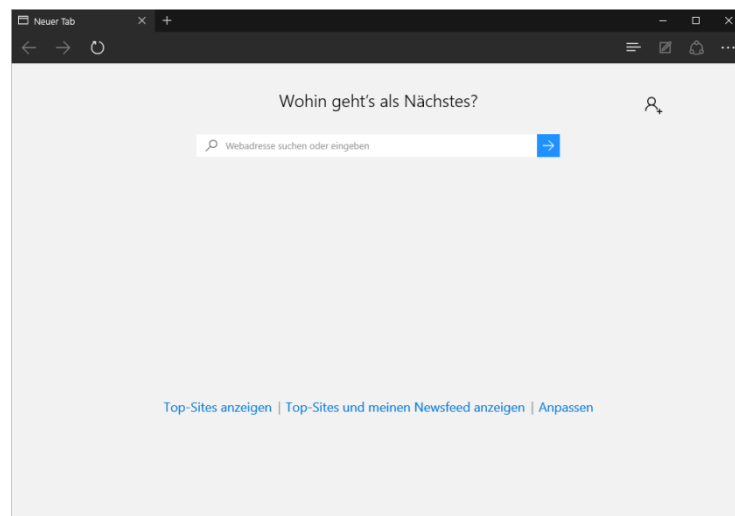
Laut Voreinstellung dürfen Programme wie der *Edge-Browser*, aber auch *Facebook*, *Twitter* und sogar die App *MSN Kochen & Genuss* auf die Kamera des Geräts zugreifen. An dieser Stelle können Nutzer einzelnen oder auch allen Apps den Zugriff untersagen.



Mehrere Apps haben standardmäßig Zugriff auf die Kamera.

Einstellungen - Datenschutz - Mikrofon

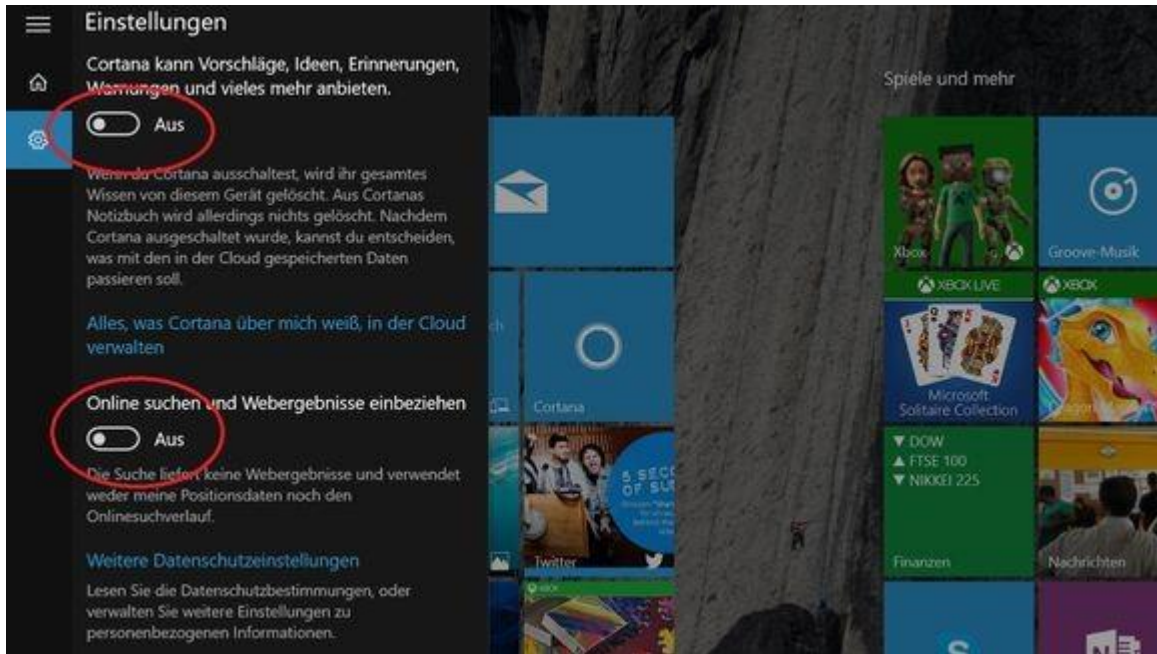
Das gilt auch für das Mikrofon eines Geräts. Dass *Skype* und der *Sprachrekorder* darauf zugreifen können, ist sinnvoll. Warum ein Browser und *Facebook* das auch unbedingt können sollen, ist unklar. Zwar lässt sich das an dieser Stelle auch abschalten, aber viele werden den *Edge-Browser* ohnehin nur nutzen, um einen Open-Source-Browser wie den *Firefox* zu installieren. Wobei an dieser Stelle dennoch zu bemerken ist, das mit dem neuen *Edge-Browser* durchaus ein vergleichsweise schneller und auch sicherer Browser der neuesten Generation geschaffen wurde, der einen Vergleich mit seinen „Konkurrenten“ *Mozilla Firefox* oder *Google Chrome* wahrlich nicht mehr zu scheuen braucht!



Wo landen Spracheingaben in Cortana?

Einstellungen - Datenschutz - Spracherkennung und Eingabe

Insbesondere für die virtuelle Assistentin *Cortana* und deren persönliche Empfehlungen sammelt Microsoft "Informationen wie Kontakte, aktuelle Kalenderereignisse, Sprach- und Handschriftmuster sowie den Eingabeverlauf". Heißt das, alles, was man *Cortana* sagt, wird an Microsoft übertragen? Diese Frage können wir derzeit nicht mit letzter Gewissheit beantworten, denn Microsoft macht dazu in seinen [Datenschutzbestimmungen](#) und [diesen FAQ](#) widersprüchlich klingende Angaben.



Einstellungen in Cortana: Wer alles deaktiviert, hat von der virtuellen Assistentin nicht mehr viel.

Jedenfalls lässt sich unter **Spracherkennung, Freihand und Eingabe** das "Kennenlernen" beenden. Das ist ein euphemistischer Ausdruck für "Übertragung von ziemlich vielen persönlichen Daten an Microsoft unterbinden". Damit wird *Cortana* aber komplett deaktiviert, ebenso die Diktierfunktion.

Auch in *Cortana* selbst lassen sich bestimmte Funktionen deaktivieren. Wer *Cortana* nicht sofort als Kachel auf seinem Desktop findet, kann einfach über die Lupe (links unten, neben Start) *Cortana* tippen, in dem sich öffnenden Fenster ganz oben auf Einstellungen und dort auf *Cortana* und Sucheinstellungen klicken. Nutzer, die hier einfach alles ausschalten, degradieren *Cortana* zu einer rein lokalen Suchfunktion.

Üblicherweise ist *Cortana* im Zuge eines Upgrades von Windows 7, Windows 8 bzw. Windows 8.1 jedoch standardmäßig nicht aktiviert.

Einstellungen - Datenschutz - Feedback und Diagnose

Wer nicht möchte, dass Microsoft beliebig häufig Feedback anfordert und sämtliche verfügbaren "Diagnose- und Nutzungsdaten" auswertet, muss hier zwei Felder neu einstellen. Ganz unterbinden lässt sich die Übertragung hier aber nicht, nur beschränken. Die entsprechende Einstellung heißt "**Einfach**".

Um überhaupt keine Telemetriedaten an Microsoft zu senden, müssen die Nutzer das in speziellen Editoren wie dem *Group Policy Editor* (gpedit) und dem *Registry Editor* (regedit) festlegen.

[Eine englische Beschreibung gibt es auf Reddit.com.](#)

Aber ACHTUNG: Mit diesen Editoren ist unbedingt vorsichtig umzugehen. Fehler können hier fatale Auswirkungen auf das gesamte System haben! Hier wäre es besser, zuvor einen Profi zu Rate zu ziehen.

Weitere Einstellungen unter WLAN und im Edge-Browser

Einstellungen - Datenschutz - Konten

Wer sich mit einem Microsoft-Konto an seinem Gerät anmeldet, findet in den Datenschutz-Einstellungen noch einen weiteren Reiter: **Konten**. Im Unterpunkt "*Einstellungen synchronisieren*" ist - wie gehabt - erst einmal alles aktiviert. Das hat zur Folge, dass Microsoft für die Synchronisation über mehrere Geräte nicht nur automatisch den Browserverlauf auf seinen Servern speichert, sondern auch Passwörter für das WLAN sowie für Websites, auf denen man sich eingeloggt hat. **Wer seine Passwörter lieber nicht ins Internet schickt, sollte die Synchronisierung abstellen.**

So viel zu den dezidierten Datenschutz-Einstellungen. Es gibt aber auch noch andere.

Einstellungen - Netzwerk und Internet - WLAN - WLAN-Einstellungen

Bekannt seit Windows 8.1 ist die sogenannte WLAN-Optimierung. Voreingestellt ist, dass sich das Gerät automatisch mit von Microsoft anerkannten öffentlichen Hotspots verbindet - sowie mit Netzwerken, die von den *Outlook*-, *Skype* und *Facebook*-Kontakten des Nutzers freigegeben wurden.

Im Umkehrschluss bedeutet das: Nutzer von Windows 10 und 8.1 können ihre WLAN-Zugangsdaten mit anderen teilen, sogar mit allen ihren *Facebook*-Freunden und *Skype*-Kontakten, die Windows 10 oder 8.1 benutzen. Eingestellt wird das auf dieser Ebene. **Was dabei passiert:** Die Zugangsdaten, also auch die Passwörter, werden verschlüsselt an Microsoft übertragen, wo sie auch verschlüsselt gespeichert werden. Die Nutznießer bekommen die Passwörter zwar nicht zu sehen, wenn sie sich mit den Netzwerken ihrer Freunde verbinden. Dennoch sollte sich jeder Nutzer überlegen, ob er seine Passwörter an das US-Unternehmen überträgt oder das prinzipiell ablehnt.

Einstellungen im Edge-Browser

Zu guter Letzt sollten Nutzer des *Edge*-Browsers auch dessen Einstellungen (... -oben rechts) aufrufen. Wichtig sind die "**Erweiterten Einstellungen**": Der standardmäßig aktivierte Flash-Player könnte hier ausgeschaltet werden, vor allem aber die *Seitenvorhersage*. Denn wenn sie eingeschaltet ist, sendet *Edge* den Browserverlauf an Microsoft zur Analyse und Vorhersage von Websites, die man vermutlich als Nächstes aufruft.

Edge und Datenschutz: FAQ

laufsdaten oder andere Informationen löschen, die Microsoft Edge auf meinem Gerät speichert?
in von Microsoft Edge mit Cortana Browserdaten löschen, die an Microsoft gesendet werden?
Microsoft Edge meine Kennwörter für die von mir aufgerufenen Websites speichert. Wie kann ich diese O
Microsoft Edge die von mir in Formulare eingegebenen Informationen speichert. Wie kann ich diese Opti
ter Microsoft Edge löschen und verwalten?
Microsoft Edge verwenden? Oder kann ich das Feature separat verwenden?
llung „Websites dürfen Lizenzen für geschützte Medien auf meinem Gerät speichern“?
llung „Suchvorschläge bei der Eingabe anzeigen“?
mein Browserverlauf an Microsoft gesendet wird. Kann ich diese Einstellung deaktivieren?
artScreen-Filter?
llung „Nicht verfolgen-Anforderungen senden“?
t Edge den inPrivate-Modus verwenden?

The screenshot shows the 'Erweiterte Einstellungen' (Advanced Settings) in Microsoft Edge. The 'Seitenvorhersage' (Page Prediction) toggle is circled in red and is currently turned off (Aus). Other settings shown include 'Suchvorschläge bei der Eingabe anzeigen' (On), 'Cookies' (Keine Cookies blockieren), 'Websites das Speichern geschützter Medienlizenzen auf meinem Gerät erlauben' (On), and 'Meinen PC mit SmartScreen-Filter vor schädlichen Websites und Downloads schützen'.

Erweiterte Einstellungen im Edge-Browser: Ganz am Ende finden sich noch wichtige Optionen.

Dieser Punkt hat zwar nicht direkt mit Datenschutz zu tun, die Frage drängt sich aber dennoch auf:

Das Upgrade auf Win10 ist fertig – Wo sind nur meine Startmenü-Einträge geblieben?

Das allseits beliebte und gewohnte Startmenü von Windows 7 – und dessen Vorgängern – wurde ja bekanntermaßen mit Windows 8 quasi abgeschafft und durch die sogenannten *Charmes*, also Kacheln im „Windows-Foyer“ ersetzt. Mit Windows 8.1 (also praktisch die Version Windows 9) wurde das Startmenü – wenngleich auch etwas gewöhnungsbedürftig – wieder eingeführt.

Nach dem Upgrade befinden sich die Programme allerdings nicht wieder automatisch am gewohnten Platz im Startmenü, sondern es sind – wenn überhaupt – lediglich die Miniaturkacheln für z.B. *News*, *Wetter*, *Kochen & Genuss* und ein paar andere „unverzichtbare Apps“ vorhanden.

Aber keine Angst, die installierten Apps - vormals auch (Anwendungs-)Programme genannt – stehen dennoch allesamt zur Verfügung. Diese müssen lediglich einzeln und von Hand an die gewünschte Schnellzugriffsposition, also an *Start*, angeheftet werden.

Hierzu wählt man unter *Start – Alle Apps* die in alphabetischer Reihenfolge angeordneten Programmlinks per Rechtsklick aus, um diese dann an *Start anzuheften*. Nettes Detail am Rande ist die Gruppierung nach Buchstaben, die ein schnelleres wandern nach z.B. *U* wie *unten* erlauben – Benutzer von Windows- aber auch Android-Smartphones wissen diese Funktion bereits durchaus zu schätzen.

Ein individuelles Reihen bzw. Sortieren der zuvor angehefteten Apps ist – insbesondere im Vergleich zu den „Kachelschichten unter Windows 8“ – an sich recht simpel.

Die Kachel einfach mit gedrückter linker Maustaste an die gewünschte Position verschieben und dort loslassen. Die angrenzenden Kacheln verschieben sich hier nicht mehr so willkürlich, wie noch unter Windows 8, sondern „weichen einfach der sanften Gewalt“.

Mit ein wenig Fingerspitzengefühl können die Apps noch in Gruppen unterteilt und diese sodann individuell benannt werden. Per Rechtsklick kann die Kachel zudem ganz nach Belieben vergrößert oder verkleinert – und natürlich auch wieder *gelöst*, soll heißen entfernt – werden.

